

Aarg. Militär-Skiwettkampf in Menziken

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **19 (1943-1944)**

Heft 20

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-710630>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Männer und Maschinengewehre mit sich. Er ist außerdem ein Teufelskerl, um Positionen zu erklimmen, von denen aus sich gut schießen läßt.

Der ‚jeep‘ kann aber auch für Erkundungs- und Kommandofahrten verwendet werden. Er dient als Radiopatrouillenwagen oder legt einen Rauchschleier, um die Bewegungen der schweren Artillerie zu verbergen. Er befördert Munition, bringt erste Hilfe oder Lebensmittel an Außen- und Vorposten, evakuiert Verwundete oder holt eine Geschützmannschaft aus einer gefährlichen Lage. Er kann Brücken befahren, die für schwerere Wagen zu schwach wären, und rekonoszert in schwerem Gelände. Mit seinem 50-kalibrigen Maschinengewehr hilft er Truppenkolonnen vor Fliegertiefangriffen schützen.

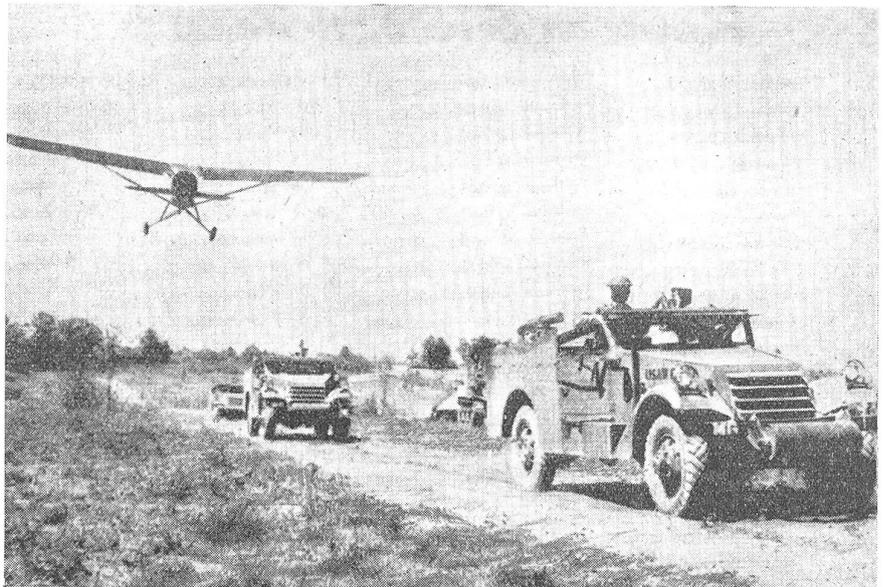
Vor kurzem hat das Kriegsdepartement im Fort Benning die erste Luft-einheit geschaffen, deren Truppen mit ‚jeep‘, Motorrädern und zusammenlegbaren Fahrrädern ausgerüstet sind und die mit Transportapparaten befördert werden, um den Fallschirmtruppen auf dem Fuße zu folgen.

Ich erfuhr, was es bedeutet, in einem ‚jeep‘ durch föhrendurchsetztes Land mit 50 Meilen in der Stunde zu fahren. Für Komfort ist schlecht gesorgt. Das Sitz-‚Kissen‘ besteht lediglich aus einem dünnen Lederbezug. Der Wagen raste über einen halb im Boden vergrabenen Holzklötz. Ich erwartete zum mindesten ein zerschmettertes Getriebe, wurde aber eines Bessern belehrt, als ich das Schutzgestänge unter dem Wagen sah. Der Wagen konnte ohne weiteres an den angebrachten Handgriffen weggeschoben werden.

Die Strategen loben vor allem die



Dieses Bild vermittelt einen Begriff von den vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten des ‚Jeeps‘. Bereits befaßt man sich in Amerika mit der Planung der Verwendung dieser Tausende von Kampfwagen zu friedlichen Zwecken, vor allem aber in der Landwirtschaft, wo sie die Stelle von Traktoren einnehmen können.



«Jeeps» auf dem Vormarsch. Ueber sie hinweg braust eines der kleinen, aber sehr schnellen und wendigen Erkundungsflugzeuge der amerikanischen Armee.

‚niedrige Silhouette‘. In buschigem Gelände ist er mit seinen dreieinhalb Fuß Höhe schwer zu entdecken und noch schwerer zu beschießen. Jede Panzerung würde seine Geschwindigkeit, die seinen Schutz darstellt, herabsetzen.

Weiter ging die Fahrt. Vor uns stand eine riesige Eiche, deren Aeste fast bis auf den Boden hingen. ‚Ducken!‘ schrie der Führer. Wir rasten unter dem niedrigsten Ast durch. Der obere Rand des Wagens streift fast den Baum. Wir durchquerten einen kleinen Fluß, so daß das Wasser den Boden des Wagens überflutete. Die elektrische Einrichtung ist so angebracht, daß der 40 Zoll hohe ‚jeep‘ Wasser durchqueren kann, das 18 Zoll tief ist. Auf der andern Seite des Ufers erklimmen wir eine Böschung mit einer Steigung von 30°.

Flüsse sind die schlimmsten Hindernisse für eine Armee. Floß- oder Brückenbauer stellen ideale Ziele dar. ‚Jeeps‘ können auf drei Ruderbooten

über Flüsse befördert werden. Im Notfall genügen auch Flöße von leeren Oelkannen oder Baumstämmen.»

Die Wagen werden aber auch nach dem Krieg noch gute Dienste leisten. Auf Bauernhöfen stehen ihnen die verschiedensten Aufgaben bevor. Der Wagen könnte außerdem mit ein paar Veränderungen des Aussehens ebensowohl in der Stadt verwendet werden.

Der ‚jeep‘ hat viel dazu beigetragen, die Legende von der Unbesiegbarkeit der Tanks zu bekämpfen. Militärsachverständige sind der Ansicht, daß Anti-Tanktruppen sich vielleicht zurückziehen müßten, wenn sie von schwerer Infanterie angegriffen würden, nie aber bei einem Angriff von Tanks. Der ‚jeep‘ hat bereits beträchtliche Änderungen in der Taktik strategischer Bewegungen durch kupiertes Gelände zur Folge. Er entspricht in erster Linie der Vorliebe des Amerikaners für individuelle Aktionen im Krieg.

es.

Aarg. Militär-Skiwettkampf in Menziken

23. u. 30. Januar 1944

Die Organisation für diese große Wehrsportveranstaltung schreitet rüstig vorwärts. Jeder Teilnehmer, der den Lauf vorschrittsgemäß beendet, erhält als Auszeichnung die bronzene Medaille, die Kat.-Sieger (Auszug, Landwehr und Landsturm) die silberne Medaille. Der Sieger (höchste Punktzahl) erhält den Titel «Aargauischer Langlaufmeister 1944» und erhält den Wanderpreis und die Siegerplakette. Vor allem seien die Herren Kp.Kdten und Ski-Of. auf diese günstige Trainingsgelegenheit für ihre Einheiten aufmerksam gemacht. An sie ergeht der Ruf, aus dieser Veranstaltung eine machtvolle Demonstration schweizerischen Wehrgeistes erstehen zu lassen. Die Anmeldungen müssen bis spätestens

15. Januar 1944 im Besitze von Four. Zuberbühler, Reinach, sein, wo gerne weitere Auskunft erteilt wird. Zugelassen sind sämtliche Wehrmänner der Schweizerischen Armee.

Kriegsinvaliden auf dem Sportplatz

Ein Sportplatz für Verwundete ist erstmals in Prag eröffnet worden. Er wurde von den Verwundeten selbst gebaut und soll zur Wiedererüchtigung der kriegsverletzten Soldaten beitragen. Eingeweiht wurde er mit einem Wettbewerb in allen leichtathletischen Disziplinen für Arm- und Beinamputierte, Schulter- und Ellenbogengelenk-Versteifte und Träger des Verwundetenabzeichens.

bo.